Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 36

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zum Kloster Fahr gehört auch die St.-Anna-Kapelle. Sie wurde 1553 dem hl. Nikolaus, dem Schutzpatron der Fisscher und Schiffer, geweiht. Nach der Reformation übernahm die hl. Maria das Patronat über die Kapelle. Der Kirchraum war mit Fresken aus der 1. Hälte des 14. Jahrhunderts geschmückt; 1930 hat sie Bernhard Flüeler neu aussemalt.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürche Jllustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbundes Türch 4 am Hallwylnaus.

Rechts:

Gegen Baden zu wird der Lauf der gestauten Limmat immer träger. Der «Kessel» vor Killwangen mit seiner Insel mitten im Fluß wurde zur deelen Niste und Lachstätte eine Mittel der Schaffen der Schaffen der Schaffen tes Plätzchen für Berensammler. Da finden unsere Kinder noch «Kanonenbutzer», die braumen Kolben einer Schilfart, die am 1. August, mit Petrol getränkt, als leuchtende Fackchi dienen.

Der Limmat entlang Bildbericht von Hans Stanb

Jede Stadt hat ihre traditionellen Sonntagsspaziergänge, die jeder rechtschaffene Familienvater zum mindesten einal seiner Lebtag mit Kind und Kegel begeht. Am Ende der Spazierroute steht gewöhnlich wie zufällig ein währschafter Landgasthof mit schattiger Gartenwirtschaft. Von da gibt es in der Regel aus wohlbekannten Gründen kein Vorwärs mehr. Das ist auch recht. Ein angenehmer Schlußpunkt muß sein. Doch wenn die Beine noch elastisch und die Kinder nicht zu müde sind, soll man die Tradition ruhig

einmal überschreiten. Ein beliebter Sonntagsspaziergang ist z. B. die Limmatwanderung von Zürich nach
em Kloster Fahr. Nun ist in jüngster Zeit eine stichhaltige Ursache, nicht weiter als bis zum Kloster vorzudringen, glücklich behoben worden. Die Zürcher
Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und der Verschönerungsverein der Stadt Zürich haben mit finanzieller Unterstützung des städtischen Bauamtes den
linksseitigen Urterweg, der sons bei der aargauischen
Grenze in wildem Gestrüpp endete, fortgeführt. Ein

herrliches Stück Uferlandschaft zwischen Dietikon und Killwangen wird durch den neuen Weg dem Spaziergänger erschlossen. Der Wanderbund empfichlt Ihnen: mit dem Tram oder dem Zug bis nach Schlie-

derbund emplehlt Innen:
mit dem Tram oder dem Zug bis nach Schlieren zu fahren, das Limmattal auf der Engstringen zu durchqueren, gleich nach der neuen Brücke den rechtsestigen Uferweg nach dem Kloster Fahr zu benützen, auf dem prächtigen Höhenweg och albeit dem prächtigen Höhenweg zu benützen, auf dem prächtigen Höhenweg zu hab des Klosters wiedenter Weisel auf zu den den Kloster Fahr zu benützen, auf dem prächtigen Höhenweg zu hab des Klosters wiedenter Weisel auf zu den dem Kloster Fahr zu benützen, auf zu den den Auflach auf zu den den Klosters der Glanzeberger stund, um darauf kurz vor Dietikon zwischen Silberweisen um Robinein dem Bogen der Limmat zu folgen, den Fluß nach dem Stauwehr zu überschreiten und der Limmat bis nach Klilwangen auf der linken Uferseite das Geleite zu geben. In hundert Wandlungen zuhrt die Flußlandschaft an unserm Auge vorbei. Links breitet sich das sumpfige Naturreservat des Eigen-Moos, der Reppisch-Mündung aus, das seltengewordenen Pflanzen und Vögeln eine Zufluchtsstätte bietet, über den hohen Pappeln am rechten Uferschweben lichte Wolken und aus den Waldund Rebhügeln im Hintergund grüßen die weißen Häuser kleiner Bauenfoffer. Der neue Weg, hell und sauber bekiest, steigt von der angausischen Gernze durch den stillen Uferwald auf die Böschung und folgt ihr in geringem Abstand bis zum Kelleroda, woer in den Plarwegspreitenbach einmündet. Nach kurzem Abstacht hinter der Fabrik an den romantischen Flußkessel, der alle Brombeerensammler, Fischer und Jäger der Umgebung anzeich, streifen wir ein letztesmal durch den Wald der Limmat entage. Dam gemahnen Uhr und Fahrtenplan wieder an den Rückweg, wenn wir nicht der Deberlieferung gemäß das Ende unseres schönen Sonntagspazierganges in einer Gartenwirtschaft eierm müssen. Umre Bilder sein dar die met Flußweg zwischen dem Kloster Fahr und der Station Killwangen-Spreitenbach aufgenommen worden. Sie mögen als Wegweiser und Anzeiz unt roher Limmat enten.



Wer erwartet eine solch idyllische Uferpartie knapp vor den Toren des geschäftigen Industrieortes Dietikon? Eine Allee von Silberweiden zieht sich hart am rechten Uferrand dahin. Die Sonne wirft ihre Schatten in leichten Bogen auf die helle Wiese. Robinien und Eichbäume säumen rechts den Flußweg ein. Durch die Lichtung grüßt der Kirchturm von Dietikon.



Ein Stück des neuen Weges, den die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zusammen mit dem Verschönerungsverein der Stadt Zürich von der aargauischen Gerenze Richtung Killwangen auf dem linken Limmatufer erstellt hat. Heme Beispiel will auch der Verkehrsverein Baden folgen, der die Fortsetzung auf dem rechten Ufer bis Wettingen plant.